

Presseerklärung

Gesamtelternbeirat
Freiburger Kitas



des „Gesamtelternbeirats der Freiburger Kindergärten und -tagesstätten“ (Geb-K Freiburg)

Der Geb-K vertritt die Interessen aller ca. 11.000 in Freiburg betreuten Kita-/Kindergartenkinder und deren Eltern und Familien. Der Vorstand besteht aus Eltern verschiedener Einrichtungen (städtisch, kirchlich und private Träger, insgesamt 221 Einrichtungen in Freiburg) und verschiedener Stadtteile. Wichtig ist uns die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtungen und Träger sowie der Stadt Freiburg. Unser gemeinsames Ziel mit allen ist das Wohl der Kinder und die bestmögliche Betreuung.

Der Gesamtelternbeirat Geb-K hat die Programme und Aussagen der Oberbürgermeister-Kandidaten/-innen geprüft und über die letzten Wochen verglichen. Gespräche mit allen vier Kandidaten des 2. Wahlgangs in den letzten acht Wochen haben dazu geführt, dass der **Geb-K die Kandidatin Frau Stein und den Kandidaten Herrn Horn in ihren Programmen unterstützen wird. Beide Programme ähneln sich im Bildungsbereich (Kinder unter 6 Jahren) sehr stark, deswegen unterstützen wir beide Kandidaten und geben den Familien einen Überblick über die wichtigsten Ansichten.**

Ausdrücklich weisen wir darauf hin, dass sowohl alle Mitarbeiter des AKI (Amt für Kinder und Jugend) als auch die Bürgermeisterin Frau Stuchlik sich hervorragend und mit überwältigendem Einsatz für das Kindeswohl einsetzen. Allerdings stellen wir fest, dass auf Grund der allgemeinen Vorgaben durch die Stadt Freiburg nur ein begrenzter Spielraum für Veränderungen besteht.

Folgende Gründe führen wir für die Unterstützung des Geb-K an bzw. aktuell sieht der Gesamtelternbeirat folgende Probleme in Freiburg:

- Unklarheit über weitere geplante **Erhöhungen der Elternbeiträge** (ggfs. bis zum Erreichen des 20% Anteils der Eltern)
- **fehlende Kindergartenplätze** (über 500 im März 2018, vermutlich weiter steigend in 2019)
- **fehlende Erzieher/-innen**
- **fehlende Gebäude/Grundstücke für neue Kitas/Kindergärten**

Diese Probleme bestehen nicht erst seit diesem Jahr, sondern verstärken sich seit einigen Jahren. Derzeit gibt es von Seiten der Stadt nur zaghafte Ideen, wie diese Probleme gelöst werden sollen. Eine ganzheitliche Vision für die nächsten 5 bis 10 Jahre wurde auch auf unser Nachfragen nicht aufgezeigt. **Wir glauben Herr Horn und Frau Stein können hier neue Ideen einbringen und die Situation langfristig grundlegend verändern.**

Herr Horn:

Langfristige Abschaffung der Elternbeiträge:

In einem ersten Schritt auf dem Weg zu einer perspektivischen Abschaffung sollen die Beiträge um 20 Prozent sinken.

Frühkindliche Bildung sollte allen Familien ermöglicht werden. Auch die typische Mittelstandsfamilie soll entlastet werden. Bei 2 Kindern können hier insgesamt bis zu 1000 € Beiträge für ein Kind im U3 (bis zu 700€) und ein Kind im Ü3-Bereich (350€) anfallen.

In der Versammlung des Baden-Württembergischen Städtetages will Herr Horn dafür werben, dass ein Umdenken in Baden-Württemberg stattfindet und die Kosten für Kindergärten zukünftig über durch das Land Baden-Württemberg komplett übernommen werden.

Fehlende Kindergartenplätze:

Beispiel Landwasser: Hier wird durch die Stadt eine Kita nur mit ausreichend Gruppen für den Stadtteil gebaut. Bedacht wird aktuell nicht, dass die anderen Stadtteile (Innenstadt, Zähringen, Herdern, Tuniberg-Gemeinden usw.) extrem unterversorgt sind und somit ebenfalls auf diese Plätze angewiesen sind. Hier könnte man bereits für den Babyboom 2017 (und vermutlich 2018) planen. Die Stadt sieht dies als nicht notwendig an.

Hier ist ein Umdenken im Bürgermeisteramt notwendig.

Fehlende Erzieher:

Anwerbeaktion der Stadt für neue Erzieher/-innen. Geprüft wird, ob man hier auch Wohnungen in der Freiburger Stadtbau den Erziehern bereitstellen kann.

Der Zuschuss für PIA-Azubis (Praxisintegrierte Ausbildung) soll auf alle Träger (derzeit nur für städtische Einrichtungen) ausgeweitet werden. Hier gab es im letzten Jahr 100 Bewerber für 20 Stellen, somit wurden 80 Bewerber nicht eingestellt.

Fehlende Gebäude:

Neue Einrichtungen sollen mehr als bisher in allen größeren Neubaugebieten automatisch eingeplant werden. Langfristig sollen Grundstücke durch die Stadt zurückgekauft werden und diese dann für Bauungen (z.B. Wohnungen, Schulen und Kindergärten) genutzt werden.

Sonstiges, für das Herr Horn steht:

Transparenz in der IBV (Zentrale Verwaltung für Kita-Plätze). Das AKI (Amt für Kinder und Jugend) und das neue "Amt für die Städt. Kita-Einrichtungen" sollen noch mehr gestärkt werden, damit Eltern besser bei der Einrichtungssuche unterstützt werden können.

Stärkung der Elternschaft und eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Eltern, Trägern, Erziehern und der Stadt.

Mehr städtische Kita-Einrichtungen und damit auch mehr Kontrolle der Stadt über die Anzahl der Kita-Plätze. Gleichzeitig ist die Trägervielfalt aber ein wichtiger Punkt der bestehen bleiben muss.

Frau Stein:

Keine weiteren Erhöhungen der Kita-Gebühren:

Für Frau Stein fängt gute Bildung bei einer qualitativ guten Kindertagesbetreuung an, die bezahlbar für alle sein sollte. Langfristig darf es keine weiteren Erhöhungen der Kita-Gebühren geben, sondern eine Kürzung der Elternbeiträge bis hin zu kostenfreien Kitas. Darüber wird sie mit der Landesregierung in Diskussion treten. Mit der frühen Bildung in der Kindertagesbetreuung fängt die von allen angestrebte Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen in Freiburg an. Nur wer von Anfang an eine gute Kita besucht, kann von Beginn an unterstützt und gefördert werden, wie und wo es notwendig ist.

Enge Verzahnung von Frühen Hilfen und Kitas:

Frühe Hilfen müssen eng mit Kitas verzahnt und für Erziehungsberechtigte und ihre Kinder niedrigschwellig und dezentral zugänglich sein. Nur so können wir sicher sein, dass die Hilfen da ankommen, wo sie notwendig sind. Und nur so können möglichst viele Kinder, unabhängig vom Bildungsgrad und Gesundheitszustand ihrer Eltern einen bestmöglichen Bildungsabschluss erreichen.

Fehlende Kindergartenplätze:

Mehr städtische Kita-Einrichtungen, und damit auch mehr Kontrolle der Stadt über die Anzahl der Kita-Plätze sowie die Bezahlung der Erzieher/-innen.

Fehlende Erzieher/-innen:

Geprüft wird, ob Wohnungen der Freiburger Stadtbau für Erzieher/-innen bereitgestellt werden können. Der Zuschuss für PIA-Azubis (Praxisintegrierte Ausbildung) soll auf alle Träger (derzeit nur für städtische Einrichtungen) ausgeweitet werden. Hier gab es im letzten Jahr 100 Bewerber für 20 Stellen somit wurden 80 Bewerber nicht eingestellt.

Städtische Beauftragte für Alleinerziehende einrichten:

Alleinerziehende und Frauen als besonders von Armutsrisiken betroffene Gruppen brauchen eine spezielle Unterstützung. Das will Frau Stein unter anderem mit der Einführung einer kommunalen Beauftragten für Alleinerziehende bzw. einer Familienbeauftragten erreichen.

Zudem setzt sich Frau Stein für die Unterstützung von demokratisch verankerten Veränderungen und Entwicklungen an KITAS ein.